

Wenn man es genau nimmt, verfügt der Clubhauskomplex des GC Hösel über mehrere Dächer. Anders ließe sich für 1.600 Mitglieder und viele Gäste auch nicht ausreichend Platz schaffen.

Der **Golfclub Hösel** war nicht die erste Golfanlage im Städteviereck zwischen Essen, Duisburg, Wuppertal und Düsseldorf. Er lief aber nie hintenher, marschiert lieber vorne weg. Mit zwei 18-Löcher-Plätzen und Top-Management lässt sich von ihm eine Menge abgucken

VON KOLJA HAUSE

**N**ordrhein-Westfalen und speziell der Düsseldorfer Raum ist das Myrtle Beach Deutschlands. Kaum ein deutscher Flecken zwischen List auf Sylt und dem Weiler Einödsbach in Oberstdorf verfügt über eine größere Platzdichte. Und mittendrin liegt ein echter Golf-Gigant: die 163 Hektar große 36-Löcher-Anlage des Golfclub Hösel mit seinen 1.600 Mitgliedern.

„Wir haben hier im Ballungsraum und in der Nähe des Düsseldorfer Flughafens die perfekte Lage für eine funktionierende Golfanlage“, sagt Clubmanager Matthias Nicolaus stolz. Aber mit Hubbelrath, Düsseldorfer GC, Kosaido, Haus Oefte und Essen-Heidhausen auch namhafte Konkurrenz in direkter Nachbarschaft. „Da muss man sich eben klar positionieren. Wir verstehen uns als traditioneller Club und moderner Dienstleistungsverein gleichzeitig. Unaufgeregt, aber professionell“, berichtet der 58-Jährige. „In Hösel warten wir nicht ab, bis der DGV oder andere für einen das Thema Golf bewegen. Wir nehmen es selbst in die Hand.“

16 Jahre war Nicolaus im Vorstand des Golf Management Verband Deutschland, hat dort die Entwicklung des Berufsbilds des Golfmanagers durch die Installierung von Aus- und Weiterbildungsangeboten mit den Kooperationspartnern des Verbandes unterstützt. Seit 2000 arbeitet er in Hösel. Der Club hatte drei Jahre zuvor von 18 auf 36 Löcher erweitert. War da jemand Größenwahnig? So ganz verneinen möchte Nicolaus das nicht.



# ALLES UNTER EINEM DACH



Im Hintergrund liegt das überarbeitete und sehr gut bewachte Grün der hügeligen Bahn 18 des Südplatzes (Par 5, 517 Meter von Gelb), eines der besten Löcher der gesamten Anlage.



Hier kommt alles zusammen: Mittig das Clubhaus, rechts außen der Abschlag 1 des Südplatzes, links daneben Grün 18. Unterhalb des Clubhauses Abschlag 1 Nord und dazu Grün 18 ganz links.

FOTOS: GC HÖSEL, HAUSE

klare Neuausrichtung“, erinnert sich der Manager. Der eingetragene Verein bekam eine professionelle Führung. Dabei hat Nicolaus bis heute Ausdauer bewiesen.

Zum Golf kam er, ohne Golf zu spielen. Heute hat Nicolaus das Golfmanager-Manko: Er liebt den Sport, aber durch die Besonderheit des Golfbetriebs fehlt oft die Zeit. In der Freizeit langt es ab und an für einen Halbmarathon. Im Job macht Nicolaus dafür keine halben Sachen. „Unser großer Vorteil ist ganz klar die 36-Löcher-Anlage, den wir auch gezielt in unser Marketing einfließen lassen. Außerdem spielen wir nach wie vor ohne Startzeitenvergabe“, so Nicolaus stolz. Andere kritisieren das, sagen, die Hösel seien schlecht organisiert. „Wir denken, wir verhindern dadurch trotz der großen Zahl an Spielern einen durchgetakteten Massenbetrieb. Was nicht bedeutet, dass in Hösel nicht ordentlich was los ist. Der Turnierkalender ist picke-packevoll.“

### 18 + 18 ist eine Entscheidungshilfe

„Der ganze Golfmarkt befindet sich im Verdrängungswettbewerb“, sagt der in Golfdeutschland hervorragend vernetzte Nicolaus. Nach Hösel kommen neben Neumitgliedern auch viele aus anderen Konzepten. Wechsler aus Einstiegsmodellen, die eine sportliche Heimat suchen. 18 + 18 ist eine Entscheidungshilfe.

Außerdem wird der Sport gelebt und prägt das Clubleben. Die Herren waren 2015 in der 1. Bundesliga, die Damen spielten eine darunter. Da wurde die Luft dann aber jeweils dünn. Mit 17 Ligamannschaften ist Hösel auch auf diesem Gebiet gewaltig. „Mit nur 18 Löchern würde man die vielen Mannschaften nicht bewerkstelligen können“, sagt Nicolaus, dessen Handicap bei 25 „eingefroren“ ist. „Wir haben jederzeit die Möglichkeit, dem sportlich ambitionierten und dem Freizeitgolfer zur gleichen Zeit eine Spielmöglichkeit zu geben.“ Und ganz nebenbei auch Großereignisse wie Porsche Golf Cup Finale oder Deutsche Meisterschaften der Jungsenioren auszurichten. Man hat sich als Veranstalter einen Namen gemacht.

Spitzenspieler kommen von allein, auch wenn das Budget für die Mannschaften überschaubar ist. Das Lockmittel muss also ein anderes sein. Sicher ein Grund: Cheftrainer Christian Niesing und sein Team. Niesing gehört zu den besten

Golflehrern des Landes, war 2011 bester Jugendcoach. Drei Hösel-Herren stehen mittlerweile unter Deutschlands Top 20.

25 bis 30 Mitarbeiter beschäftigt die Golfanlage in der Saison. Nach dem Schritt von 18 auf 36 sind die aber auch nötig. „Wir haben doppelt so viele Mitglieder, Mannschaften, Ansprechpartner, doppelt so viele Fragen und auch Antworten“, zählt Nicolaus auf. Der ehrenamtliche Vorstand fungiert als Richtlinienkompetenz und Aufsichtsrat. Die Preise für die Siegerehrungen muss der Sportwart nicht mehr besorgen. „Was nicht heißen soll, dass in Hösel in seinen Gründerjahren und bis heute nicht sehr viel von Ehrenämtern geleistet wurde“, sagt Nicolaus. „Wenn ich allein an die ganzen Bauphasen und damit verbundenen Genehmigungsverfahren denke. Viele denken, wir seien eine Betreiber-Gesellschaft. Stimmt nicht. Wir sind ein sehr zielgerichteter e.V.“

Im Hösel-Vorstand hat es immer Wirtschaftsprüfer gegeben. Den Mitgliedern wird auch deshalb jedes Jahr ein sehr umfassender Geschäftsbericht zur Verfügung gestellt. „Damit wir jederzeit auf den Markt reagieren können, bilden wir zum Jahresende immer Rücklagen“, bilanziert der Manager. Transparenz ist der Clubführung wichtig.

Das Alltagsgeschäft liegt bei Nicolaus und Christopher Raper; sie bilden die Doppelspitze. Hösel-Urgestein Raper kümmert sich seit den 90er-Jahren als Course-Manager um die Qualität und Weiterentwicklung des Platzes. Der 53-jährige Engländer hat aus dem von Mitgliedern gebauten Südplatz einen Championship-Kurs gemacht. Beim Heimspiel in der 1. Bundesliga war vermehrt das Lob „die schnellsten Grüns der Liga“ zu hören.

## „Unser Erfolgsgeheimnis? Wir schauen über den Bunkerrand hinaus“

– Matthias Nicolaus (58), Clubmanager GC Hösel

Das Golfplatzdesign in Hösel ist eher sportlich. Speziell die Grüns sind gut verteidigt. Die Anstiege im Gelände der vorbergischen Landschaft sind moderat. Viele Spielbahnen scheinen aufgrund ihrer offeneren Bepflanzung leicht zu treffen zu sein. Aber Vorsicht vor den naturbelassenen Roughs, die ordentlich Bälle verschlucken.

### Hösel wurde für Barrierefreiheit ausgezeichnet

Nachdem sich die Platzpflegeabteilung nach einem Großbrand der Maschienenhalle 2014 erst einmal vom Schock, plötzlich kaum noch Maschinen zu besitzen, erholen musste, wurde weiter verbessert. Auf dem Südplatz sind zuletzt die Drainagen erneuert worden. Und Bunker mit Tendenz zu vielen Auswaschungen und Standwasser nach Sturzregen wurden zum Teil mit Bunkerliner modernisiert. Dazu ließ man durchlässigen Beton ein, der das Regenwasser nach unten abführt, den Sand aber an Ort und Stelle belässt. 2017 wird eine Testphase.

Die hat man in Punkt auf „barrierefreies Golfen“ bereits hinter sich. Vor allem dank der Initiative von Hösel-Mitglied Ralf Bockstedte (44), querschnittgelähmter Chairman der Initiative „Jeder hat ein Handicap e.V.“, wurde Hösel 2016 für Barrierefreiheit ausgezeichnet. Bockstedte, der auch im Sportausschuss des Bundestages für den Behindertensport sitzt, war der erste Rollstuhlfahrer im Club. Durch ihn hat man erst bemerkt, wie viele Barrieren es tatsächlich gibt. „Die Wetzerschutzhütte hatte eine Schwelle, den Hang zum Clubhaus kam ein Rollstuhlfahrer allein nicht hoch“, erinnert sich Nicolaus.





Im Oktober 2016 fiel auf der Anlage des GC Hösel der Startschuss für die erste Golf-Trophy der Initiative „Jeder hat ein Handicap“. Hier u.a. Initiator Ralf Bockstedte (2. v. l.) mit dem Gütesiegel „Barrierefrei“.



Bei der Golf trophy mit am Start war der amtierende Deutsche Meister im Rollstuhlgolf: Christian Nachtwey.

Bockstedte hat schon Kontakt zu Architekten aufgenommen, um denen Tipps für ein barrierefreies Platzlayout zu geben. Jetzt geht es nämlich um die Verbreitung der Idee über Hösel hinaus. „Die Barrieren müssen auch im Kopf erst einmal beseitigt werden“, sagt Nicolaus. „Das Thema erdet einen, auch in Bezug auf so manchen Tinnel, mit dem man sich im Golf sonst so beschäftigen muss.“

Eine letzte Barriere will eventuell auch Platznachbar Marcel Siem irgendwann beseitigen. „Vielleicht baut er sich in den Gartenzaun noch ein Tor“, sagt Nicolaus über den deutschen Profi, der kein Hösel-Mitglied ist, aber gerne zum Trainieren vorbeischauf. Es gibt lose Überlegungen, ob man nicht mal eine Veranstaltung zusammen bestreitet. Würde als Aufhänger passen, beim Bestreben der Hösel, die

Golfanlage in den Mittelpunkt des allgemeinen gesellschaftlichen Miteinanders zu stellen; nicht bloß in das der Golfer. Happening heißt diese Zukunftsmusik. Persönlich würde Matthias Nicolaus einfach auch gern mal wieder mit Freunden abends ein Ründchen drehen und dann auf der Clubhausterrasse sitzen und sich vorstellen, wie toll es doch wäre, hier einfach nur Mitglied zu sein... ●

STECKBRIEF

# Golfclub Hösel



**Adresse:** Höselstraße 147, 42579 Heiligenhaus

**Telefon & Fax:** (02056) 9337-0 & (02056) 9337-33

**Internet & E-Mail:** golfclubhoesel.de & info@golfclubhoesel.de

**Eröffnung:** 1984 (12 Bahnen), 1985 (18), 1997 (36)

**Plätze:** Südplatz: 18 Löcher, Par 72,

6.038 Meter (gelb), 5.354 Meter (rot). Nordplatz: 18 Löcher, Par 71, 5.882 Meter (gelb), 5.232 Meter (rot).

**Architekten:** Dipl. Ing. Dieter Zimmermann, Simon Gidman (gidmangolf.co.uk)

**Greenfee:** Aktuell Wintergreenfee: 50 € (Mo-Fr), 70 € (WE/Feiertage). Gäste ohne DGV-Ausweiszeichnung zahlen 10 € mehr. Jugendliche 20 € (25 €). In Begleitung eines Clubmitglieds gibt es grundsätzlich Rabatt.

Unterschiedliche Regelungen am Wochenende (Mai-September): *Tag am Wochenende mit Turnier:* Auf dem nicht vom Turnier betroffenen Platz sind während der Sperrzeit des Turniers Greenfeespieler in Begleitung eines Mitglieds erlaubt. *Tag am Wochenende ohne Turnier:* Greenfeespieler in der Zeit zwischen 9 und 13 Uhr nur in Begleitung eines Mitglieds. Danach auch ohne Begleitung. Das Greenfee gilt als Rundenkarte und berechtigt zur Nutzung des Nord- oder Südplatzes. Für das Bespielen beider Plätze ist ein Aufschlag von 15 € für Gäste und 10 € für Gäste in Begleitung von Mitgliedern zu entrichten.

16 Golfcarts stehen für eine unbeschwerde Golfrunde Mitgliedern und Gästen zur Verfügung. Eine vorzeitige Anmeldung im Sekretariat ist zu empfehlen. Spielberechtigt sind Mitglieder eines anerkannten Clubs und der VCG mit Mindestvorgabe 36.

**Gastronomie:** Das Clubrestaurant „Gustus“ (seit Januar 2017 unter der Leitung der Familie Strasser) bietet in seinem edlen, behaglichen Ambiente eine große Auswahl an Speisen und Weinen. Schwerpunkt: regionale Küche.

**Hotel:** Für Gruppen bietet der Club in Zusammenarbeit mit seinem Partnerhotel Waldhotel in Heiligenhaus interessante Übernachtungs- und Greenfee-Arrangements. Infos: Waldhotel Heiligenhaus, Parkstraße 38, 42579 Heiligenhaus, Telefon: (02056) 5970. Internet: wald-hotel.de



Mit strategisch positionierten Bunkern, ausgedehnten Roughs, Biotopen und leichten Schräglagen fördert der Südplatz spieltechnische Vielfalt.

FOTOS: GC HÖSEL



**EVENTLOCATION**  
Ein Golfclub wie der in Hösel bietet mehr als nur Golf. Das unterteilbare Clubhaus wird auch für Veranstaltungen genutzt, die weit über das gängige Clubleben hinaus gehen. Auch ein Mittel zur Neumitgliedergewinnung.



**HOLLYWOOD-FUNDSTÜCK**  
Eine weitgereiste Golferin (Lara Stifter) hat ihren Hösel-Logoball auf dem Walk of Fame in Hollywood platziert. Zufall? Johnny Depp ist deutscher Abstammung, in Hösel wurde der Schauspieler allerdings noch nicht gesichtet.



**FAMILIENSPORT**  
In Hösel golfen viele Familien. Ein Schritt für das sinnvolle Zusammenspiel von Eltern und Kindern sind die neuen grünen Jugendabschläge, die die Golfbahnen deutlich und sinnvoll verkürzen.